

SIMON DEWES

Das Verhältnis
von Eltern und Kindern
in der chinesischen
Familienrechtsgesetzgebung

*Schriften zum
Ostasiatischen Privatrecht*

Mohr Siebeck

Schriften zum Ostasiatischen Privatrecht

herausgegeben von

Moritz Bälz, Yuanshi Bu und Knut Benjamin Pißler

7



Simon Dewes

Das Verhältnis von Eltern
und Kindern in der chinesischen
Familienrechtsgesetzgebung

Vom Qing-Kodex zum Zivilgesetzbuch
der Republik China

Mohr Siebeck

Simon Dewes, geboren 1980; Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Trier; 2006 Erstes Juristisches Staatsexamen; Referendariat am Kammergericht Berlin; 2009 Zweites Juristisches Staatsexamen; Studium der Geschichte und Philosophie an der Universität Trier und der Humboldt-Universität zu Berlin; 2010 Bachelor of Arts an der HU Berlin; mehrjährige Aufenthalte in Peking; Tätigkeit als Rechtsanwalt; seit 2018 Syndikusrechtsanwalt bei der Daimler AG.

orcid.org/0000-0002-8226-7782

ISBN 978-3-16-159496-0 / eISBN 978-3-16-159497-7

DOI 10.1628/978-3-16-159497-7

ISSN 2512-0476 / eISSN 2569-4367 (Schriften zum Ostasiatischen Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Times gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

„Warum schreibt man so eine Arbeit?“, fragte mich interessiert der Zweitgutachter dieser Dissertation, Herr Prof. Dr. Liang Yong, als ich ihm das Thema vorstellte und ihn bat, die Arbeit aus sinologischer Sichtweise zu betreuen. Die Antwort fiel mir nicht schwer: Während eines mehrjährigen Aufenthalts in Peking hatte ich mit Überraschung gemerkt, welch immensen Einfluss, weitaus mehr als hierzulande, meine teils noch studierenden, teils schon berufstätigen chinesischen Freundinnen und Freunde ihren Eltern freiwillig auf wichtige Lebensentscheidungen zugestanden. Ganz offensichtlich wirkten hier auch nach fast hundert Jahren rechtlicher Emanzipation der Kinder von ihren Eltern andere Moralvorstellungen fort. Schon dies ein Auseinanderklaffen, das der näheren Betrachtung lohnt! Und darüber hinaus könnte ich diesen rechtlichen Emanzipationsprozess anhand von Gesetzen und Entwürfen untersuchen, die häufig kaum und teils noch gar nicht, nicht einmal in der chinesischen Rechtsliteratur, analysiert worden waren. Ein wichtiges Thema also und ein fast unberührtes Feld – wann findet man dies schon als deutscher Jurist?

Im Sommersemester 2019 wurde die vorliegende Arbeit vom Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Trier als Dissertation angenommen. Auf dem Weg dorthin unterstützten mich viele. Ihnen allen bin ich zu Dank verpflichtet: besonders meinem Doktorvater, Prof. Dr. Thomas Rübner, und Prof. Dr. Liang Yong für die langjährige Betreuung meiner Arbeit und die vielfache Unterstützung mit Rat und Tat, aber auch Prof. Dr. Franz Dorn für die Durchführung der Disputation und der Stipendienstiftung Rheinland-Pfalz für die finanzielle Förderung. Dank gebührt ferner Prof. Dr. Chen Hweisyin, Prof. Dr. Chiang Shyh-ming, Prof. Dr. Wang Hongliang, Prof. Dr. Zhang Sheng, Prof. Dr. Christian Soffel, Li Yunqi, Zhang Ziheng, Sun Qian und Oliver Simon für wertvolle Anregungen sowie Hilfen bei Organisation und Übersetzung. Gleiches gilt umso mehr für Zhang Lin, meine zukünftige Ehefrau. Silja Meister, Dr. Julia Caroline Scherpe-Blessing, LL.M. (Cantab) und Rebekka Zech von Mohr Siebeck schließlich machten aus meiner Arbeit ein Buch – auch hierfür herzlichen Dank.

Wie es bei einer Arbeit zu diesem Thema aber kaum anders sein könnte, gilt der größte Dank Hilarius Seer und Ursula Dewes, meinen Eltern. Lange Jahre hat das Verfassen meiner Dissertation sie interessiert, unterhalten, in Atem ge-

halten und wahrscheinlich auch dann und wann belästigt. Ihre Unterstützung blieb jedoch jederzeit großartig. Ihnen widme ich dieses Buch.

Stuttgart, im Mai 2020

Simon Dewes

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Erster Teil: Einleitung	1
Zweiter Teil: Methodik	5
<i>A. Abgrenzung des Forschungsgegenstands</i>	5
<i>B. Recht und Geschichte</i>	8
<i>C. Quellenlage</i>	10
<i>D. Forschungsstand</i>	14
Dritter Teil: Struktur des Eltern-Kind-Verhältnisses	17
<i>A. Band von Eltern und Kindern</i>	17
<i>B. sehen</i>	21
<i>C. Familiarismus, Individualismus, Nationalismus</i>	25
<i>D. Folgerungen für den Vergleichsaufbau</i>	27
Vierter Teil: Ausgangsbedingungen	29
<i>A. Einflüsse</i>	29
I. Agrarwirtschaft	29
II. Ahnenverehrung	30
1. Formen	30
2. Auswirkungen	32
III. Riten und Kindespietät	35
1. Vorkonfuzianische Ursprünge	35
2. Konfuzianische Interpretationen	37
a) Harmonie als Ziel	37
b) Wiedererneuerung der Riten als Mittel	38
c) Kindliche Pietät	42
d) Verschränkung von Familie und Staat	45
e) Neokonfuzianismus	47

<i>B. Eltern und Kinder im Familien- und Verwandtschaftsverbund</i>	48
I. Verwandtschaft	49
II. Gruppen	51
1. Lineage.	51
2. Familie	52
a) Familiengröße	53
b) Familienvermögen	54
c) Familienkohäsion	55
d) Familienverlängerung	56
III. Einzelne Personenverhältnisse	58
1. Systematische Erwägungen	58
2. Vater-Kind	60
3. Mutter-Kind	62
4. Großeltern-Eltern-Kind	63
Fünfter Teil: Das Verhältnis von Eltern und Kindern im Qing-Kodex	65
<i>A. Struktur des Qing-Kodex</i>	65
I. Entwicklung des Gesetzesrechts	66
II. Merkmale des Gesetzesrechts	69
III. Zusammenspiel mit sonstigen Rechtsquellen	71
<i>B. Regelungen</i>	72
I. Wertentscheidungen	72
1. Moral: Zehn Große Verbrechen	72
a) Bedeutung	72
b) Analyse	73
2. Strafe: Trauerränge und Senioritätsprinzip	77
II. Grundstrukturen: Verwandtschaft und Familie	79
1. Verwandtschaft.	80
a) Trauerränge	81
b) zunzhang und beiyou	88
2. Familie	88
a) Kriterium	88
b) tongjugongcai	89
c) Familienoberhaupt und Familienmitglieder	91
3. Rechtsverteilung.	95
a) Monismus versus Dualismus	95
b) Dualistische Gewalten	102
aa) zunzhangquan	102
bb) jiazhangquan	105
cc) Schutzgut	110
III. Eltern und Kinder	111
1. shenfen	111

2. Kinder	117
a) Leibliche Kinder	117
aa) dizi	118
bb) shuzi	118
cc) bishengzi	119
dd) jianshengzi	119
b) Adoptivkinder	120
aa) sizi (vollkommene Adoption)	121
(1) Voraussetzungen	122
(a) Adoptionsmöglichkeit	122
(b) Mitwirkende Personen	124
(2) Rechtsfolgen	127
(3) Rückkehr	128
bb) yangzi (unvollkommene Adoption)	131
(1) Untertypen	131
(a) yizi	131
(b) Findelkind	132
(c) yangzi aus eigener zong	133
(2) Voraussetzungen	136
(3) Rechtsfolgen	137
(4) Rückkehr	138
3. Rechte	139
a) Befehls- und Bestrafungsrecht (lü 338)	139
b) Vermögen und Wohnsitz (lü 87, lü 88)	145
c) Ehe	148
aa) Heirat (lü 101)	148
(1) Verheiratungsrecht	148
(2) Sonstige Voraussetzungen	154
(3) Rechtsfolgen	155
(4) Sonderkonstellationen	157
(a) Wiederheirat der Witwe	157
(b) tongyangxi	158
(c) zhuifu	159
(d) Nebenfrau	161
bb) Scheidung (lü 116)	161
(1) Typen	162
(2) Wirkung	164
d) Unterhalt	165
IV. Zusammenfassung	166

Sechster Teil: Reformen und Reformversuche

in der späten Qing-Ära	169
A. <i>China in der Endphase der Qing-Dynastie</i>	171

I.	Innere und äußere Probleme	171
II.	Selbststärkungsbewegung	172
III.	Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen	174
IV.	Von der Hundert-Tage-Reform zur „Neuen Politik“	176
<i>B.</i>	<i>Grund und Ausgangspunkt der Rechtsreformen</i>	178
<i>C.</i>	<i>Reformtätigkeit und -diskussionen neben dem Zivilrechtsentwurf</i>	182
I.	Beginn der Überarbeitung des Qing-Kodex	182
II.	Prozessrechtsentwurf	184
III.	Strafrechtsentwurf	185
IV.	„Geltendes Strafgesetzbuch“ von 1910	191
<i>D.</i>	<i>Zivilrechtsentwurf von 1911</i>	194
I.	Der Weg zu dem Zivilrechtsentwurf	194
1.	Beginn und Kompetenzstreitigkeiten	194
2.	Ausarbeitung durch das Kodifikationsamt.	197
3.	Kooperation mit dem Ritenamt und Ende der Ausarbeitung	200
4.	Ausmaß der Reform.	202
II.	Regelungen	204
1.	Grundstrukturen: Verwandtschaft und Familie	205
a)	Verwandtschaft	205
b)	Familie	208
aa)	Kriterium.	209
bb)	Familienvermögen und Sondervermögen	209
cc)	jiazhang und jiashu	212
dd)	fenjia	215
2.	Eltern und Kinder.	219
a)	shenfen	220
b)	Kinder	221
aa)	dizi	221
bb)	shuzi	222
cc)	sishengzi	222
dd)	sizi	224
ee)	yangzi	229
c)	Rechte und Pflichten	230
aa)	qinquan	230
(1)	Inhaber	230
(2)	Inhalt	233
(3)	Bewertung	237
bb)	Ehe	238
(1)	Verlöbnis	238
(2)	Heirat.	238
(a)	Bedingungen	238
(b)	Wirkung.	242
(c)	Bewertung	244

(d) Sonderkonstellationen	244
(3) Scheidung	244
cc) Unterhalt	246
3. Grundlegende Rechtsverteilung	247
4. Änderungen und Kontinuitäten	249
Siebenter Teil: Reformen und Reformversuche in der Beiyang-Ära	253
<i>A. China in der frühen Republikzeit</i>	253
I. Von Sun zu Yuan	253
II. „Neue-Kultur-Bewegung“	254
<i>B. Vorläufiges Strafgesetzbuch von 1912</i>	258
<i>C. Fortgeltung des zivilrechtlichen Teils des „Geltenden Strafgesetzbuches“</i>	259
<i>D. Familienrechtsentwurf von 1915</i>	261
I. Ausarbeitung des Entwurfs	262
II. Änderungen im Vergleich zu dem Entwurf von 1911	262
1. Grundstrukturen: Verwandtschaft und Familie	262
a) Verwandtschaft	262
b) Familie	262
2. Eltern und Kinder	264
a) Kinder	264
aa) Eheliche Kinder (dizi und shuzi)	264
bb) Uneheliche Kinder (sishengzi)	265
cc) Adoptivkinder (sizi und yangzi)	265
b) Rechte und Pflichten	267
aa) qinquan	267
bb) Ehe	268
(1) Heirat	268
(2) Scheidung	270
cc) Unterhalt	270
3. Bewertung	270
III. Aufgabe des Entwurfs	271
<i>E. Daliyuan</i>	272
I. Allgemeines	273
II. Entscheidungen	274
1. Verwandtschaft und Familie	274
2. Kinder	277
a) Leibliche Kinder	277
b) sizi	278
c) yangzi	282
3. Rechte und Pflichten	284
a) qinquan	284

b) Ehe	286
aa) Heirat	286
bb) Scheidung	290
c) Unterhalt	291
III. Bewertung	292
<i>F. Zivilrechtsentwurf von 1925/26 (Beiyang-Entwurf)</i>	293
I. Ausarbeitung des Entwurfs	293
II. Regelungen	295
1. Grundstrukturen: Familie und Verwandtschaft	295
a) Verwandtschaft	295
b) Familie	296
aa) Kriterium und Vermögen	296
bb) jiazhang und jiashu	297
cc) fenjia	299
2. Eltern und Kinder	301
a) shenfen	301
b) Kinder	301
aa) dizi	301
bb) shuzi	301
cc) sishengzi	301
dd) sizi	303
ee) yangzi	309
c) Rechte und Pflichten	311
aa) qinquan	312
(1) Inhaber	312
(2) Inhalt	314
(3) Bewertung	317
bb) Sonstige Beziehungen	317
cc) Ehe	318
(1) Verlöbnis	318
(2) Heirat	321
(3) Sonderkonstellationen	322
(4) Scheidung	323
dd) Unterhalt	324
III. Grundlegende Rechtsverteilung	324
IV. Bewertung	325
V. Aufgabe des Entwurfs	327
Achter Teil: Reformen und Reformversuche in der Guomindang-Ära	329
<i>A. China unter der Guomindang</i>	329
<i>B. Familienrechtspolitische Ziele der Guomindang</i>	330

C. Familienrechtsentwurf von 1928	337
I. Ausarbeitung	337
II. Regelungen	338
1. Allgemeines	338
2. Grundstrukturen: Verwandtschaft und Familie	341
a) Verwandtschaft	341
b) Familie	343
aa) Vermögen	343
bb) Sonstige Familienangelegenheiten	346
cc) Wertung	346
3. Eltern und Kinder	347
a) shenfen	347
b) Kinder	348
aa) Eheliche und uneheliche Kinder	348
bb) Adoptivkinder	350
(1) yangzi	351
(2) sizi	352
c) Rechte und Pflichten	354
aa) qinquan	354
(1) Inhaber	354
(2) Inhalt	355
bb) Ehe	356
(1) Verlöbnis	356
(2) Heirat	357
(3) Sonderkonstellationen	359
(4) Scheidung	359
cc) Unterhalt	360
4. Grundlegende Rechtsverteilung	361
5. Änderungen und Kontinuitäten	362
III. Aufgabe des Entwurfs	364
D. Zivilgesetzbuch von 1929–1931	365
I. Ausarbeitung	365
1. Kodifikationskommission für Zivilrecht	365
2. Gesetzgebungsprinzipien des Politischen Zentralrats	366
3. Fertigstellung und Verkündung	370
II. Regelungen	371
1. Allgemeines	371
2. Grundstrukturen: Verwandtschaft und Familie	372
a) Verwandtschaft	372
aa) Regelungen	372
bb) Bewertung des Entwicklungsgangs	375
b) Familie	376
aa) Kriterium und Vermögen	376

bb) jiazhang und jia shu	377
(1) Person	377
(2) Rechte und Pflichten	378
(a) Vermögensbezogene Rechte	378
(b) Personenbezogene Rechte	379
(c) Allgemeines	380
cc) Austritt	380
dd) Bewertung des Entwicklungsgangs	382
3. Eltern und Kinder	384
a) shenfen	384
b) Kinder	385
aa) Leibliche Kinder	385
(1) Eheliche Kinder	385
(2) Uneheliche Kinder	386
(3) Bewertung des Entwicklungsgangs	388
bb) Adoptivkinder	389
(1) yangzi	389
(a) Voraussetzungen	389
(b) Rechtsfolgen	391
(c) Auflösung	392
(d) Bedeutung des yangzi	394
(2) Gewillkürter Erbe	395
(a) Voraussetzungen	396
(b) Rechtsfolgen	396
(c) Vergleich mit dem sizi	397
(3) Bewertung des Entwicklungsgangs	397
c) Nachname und Wohnsitz	398
d) Rechte und Pflichten	399
aa) qin quan	399
(1) Inhaber der qin quan	399
(a) Allgemeines	399
(b) Uneheliche Kinder	400
(c) Stiefeltern	400
(d) Nacheheliches Sorgerecht	401
(e) Wiederverheiratete Mutter	401
(f) Adoptiveltern	402
(g) Sonstiges	403
(2) Inhalt der qin quan	403
(a) Zustimmungrechte	403
(b) Rechte über die Person	403
(c) Rechte über das Vermögen	406
(3) Pflicht und Kosten	407
(4) Pflichtverstoß, Suspendierung und Erlöschen	407
(5) Bewertung des Entwicklungsgangs	409

(a) shenfen	410
(b) qinquan	411
bb) Ehe	412
(1) Verlöbnis	412
(2) Heirat	414
(3) Sonderkonstellationen	418
(4) Scheidung	419
(a) Typen	419
(b) Wirkung	420
(5) Bewertung des Entwicklungsgangs	421
cc) Unterhalt	422
(1) Regelungen	422
(2) Bewertung des Entwicklungsgangs	425
III. Grundlegende Rechtsverteilung	425
IV. Einführungsgesetze	427
<i>E. Familienrechtsänderungsentwurf von 1931</i>	<i>427</i>
I. Verwandtschaft und Familie	428
II. Eltern und Kinder	429
1. Kinder	429
2. Rechte und Pflichten	431
a) qinquan und fuyuquan	431
b) Inhaber	432
c) Eherecht	433
d) Unterhaltspflichten	434
3. Bewertung	434
 Neunter Teil: Bewertung und Zusammenfassung von Reformen und Reformweg	 435
<i>A. Wertungen der Literatur</i>	<i>435</i>
<i>B. Vergleich von ZGB und Qing-Kodex</i>	<i>437</i>
<i>C. Entwicklungsgang</i>	<i>441</i>
<i>D. Motive</i>	<i>446</i>
 Zehnter Teil: Schlussbemerkung	 449
 Literaturverzeichnis	 451
Glossar chinesischer Begriffe	461
Sachverzeichnis	475

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
a. E.	am Ende
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
BE	Beiyang-Entwurf (Zivilrechtsentwurf von 1925/26)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
ca.	circa
d. h.	das heißt
ders.	derselbe
dies.	dieselbe/dieselben
Diss.	Dissertation
Diss. jur.	juristische Dissertation
Diss. phil.	philosophische Dissertation
ErbREG	Einführungsgesetz zum Erbrecht
Erl.	Erläuterung
etc.	et cetera
f.	folgende
FamRE 1915	Familienrechtsentwurf von 1915
FamRE 1928	Familienrechtsentwurf von 1928
FamRE 1931	Familienrechtsänderungsentwurf von 1931
FamREG	Einführungsgesetz zum Familienrecht
ff.	und die folgenden
Fn.	Fußnote
Hrsg.	Herausgeber
i. V. m.	in Verbindung mit
Int.	Interpretation (zu der Zitierweise vgl. Siebenter Teil, Fn. 75)
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
Mass.	Massachusetts
n. Chr.	nach Christus
No.	number (Nummer)
Nr.	Nummer
QE	Qing-Entwurf (Zivilrechtsentwurf von 1911)
S.	Seite
S.	Satz (in Paragraphenangaben)
Sp.	Spalte
StGB 1928	Strafgesetzbuch von 1928

u. a.	und andere
Urt.	Urteil (zu der Zitierweise vgl. Siebenter Teil, Fn. 75)
usw.	und so weiter
v. Chr.	vor Christus
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume (Band)
VorlStGB	Vorläufiges Strafgesetzbuch
z. B.	zum Beispiel
ZChinR	Zeitschrift für Chinesisches Recht
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung
ZGB	Zivilgesetzbuch
ZGBE	Entwurf des Zivilgesetzbuchs
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft

Erster Teil

Einleitung

„Jia Huan hatte noch nicht ausgedet, als Jia Zhengs Gesicht schon gelb wie Goldpapier war und er schrie: ‚Holt sofort Baoyu!‘ Dann schritt er zur inneren Bibliothek und erklärte dabei laut: ‚Wer mich diesmal wieder davon abzubringen versucht, dem übergebe ich mit Baoyu zusammen meine Amtstracht und meinen Besitz, sonst werde ich unvermeidlich zum Verbrecher! Ich schneide mir die paar Haare ab [...] und suche mir einen reinen Ort, wo ich mein Leben in Einsamkeit beschließe. Nur so ist es zu verhindern, dass ich zum Verbrecher werde, der Schande über seine Ahnen bringt und einen ungehorsamen Sohn besitzt!‘“¹

„Gelb wie Goldpapier“ wird das Gesicht des hohen Beamten Jia Zheng, weil er soeben die Mitteilung erhalten hat, dass sein Sohn Jia Baoyu für den Freitod eines Sklavenmädchens verantwortlich sein soll. Die Szene stammt aus dem bekanntesten chinesischen Roman, dem im 18. Jahrhundert verfassten „Traum der Roten Kammer“, und bildet den unmittelbaren Auftakt zu der grausamen Bestrafung Baoyus, denn kaum, dass die Sklaven Baoyu herbeigeschleppt haben, befiehlt Jia Zheng: „Knebelt ihn und schlägt ihn tot!“ Und als die Sklaven nicht mit der gewünschten Härte zuschlagen, übernimmt Jia Zheng die Bestrafung selbst und schlägt mit dem schweren Prügel „dreißig, vierzig Mal aus voller Kraft zu“. Auch die begütigenden Worte der Umstehenden können ihn nicht erweichen: „Fragt ihn selbst, ob man verzeihen kann, was er getan hat! Ihr seid es, die ihn so weit verdorben haben, und jetzt wollt Ihr mir zureden. Damit wollt Ihr wohl erst aufhören, wenn Ihr ihn demnächst dazu gebracht habt, seinen Herrscher und seinen Vater umzubringen?“

Nicht einmal die herbeigeeilte Mutter von Baoyu kann ihren Ehemann auf Anhieb von der Bestrafung abhalten, und dies, obwohl sie Jia Zheng bittet, auf seine eigene Mutter Rücksicht zu nehmen: „Wenn ihr Baoyu erschlagt, ist das noch das wenigste, wenn aber die alte gnädige Frau [die Mutter von Jia Zheng] deswegen leiden müsste, wäre das keine Kleinigkeit!“ Doch dafür hat ihr Gatte nur ein „kaltes Lachen“ übrig: „Dadurch, dass ich so einen missratenen Sohn habe, verstoße ich ohnehin gegen meine Kindespflicht. Und will ich ihn einmal belehren, dann wird er von allen in Schutz genommen. Darum ist es das Beste,

¹ Dieses und die folgenden Zitate stammen aus: *Cao, Xueqin* (Tsau, Hsüä-tjin, 曹雪芹), *Gao, E* (Gau, È, 高鹗), *Der Traum der Roten Kammer oder die Geschichte vom Stein* (红楼梦/石头记), aus dem Chinesischen übersetzt und herausgegeben von Schwarz, Rainer/Woesler, Martin, 2. Aufl., Berlin u. a. 2010, S. 567 ff.

er wird jetzt erdrosselt, um künftigem Unheil vorzubeugen!“ Erst als seine Frau ihn unter Tränen anfleht, ihren einzigen Sohn zu verschonen, und sich schützend vor Baoyu wirft, lässt Jia Zheng sich unter Tränen auf einen Stuhl fallen, und die Gefahr für Baoyu ist einstweilen gebannt.

Jia Zhengs Rolle wechselt vollkommen, als kurz darauf seine Mutter (die „gnädige Frau“) mit den Worten „Schlag zuerst mich tot, ehe du ihn erschlägst!“ die Szenerie betritt. Mit einer Verbeugung und der Frage, ob sie einen Auftrag für ihn habe, eilt Jia Zheng ihr entgegen, woraufhin seine Mutter mit heftiger Stimme antwortet: „Ja, ich habe einen Auftrag, nur leider habe ich in meinem Leben keinen guten Sohn geboren. Wem also soll ich meinen Auftrag erteilen?“ So gescholten, kniet Jia Zheng nieder und spricht unter Tränen: „Dass euer Sohn seinem Sohn eine Belehrung erteilte, geschah zum Ruhme unserer Ahnen. Wie soll ich eure Worte ertragen, Mutter?“ Als die gnädige Frau ihn daraufhin wütend fragt, wie er denn selbst von seinem Vater belehrt worden sei, verspricht Jia Zheng, Baoyu nicht weiter zu bestrafen. Und auf die Drohung seiner Mutter, sie könne sich auch nach Nanjing zurückbegeben, damit er seine Ruhe habe und zum Prügeln von niemandem mehr eine Erlaubnis brauche, bitet Jia Zheng seine Mutter schließlich mit heftigen Stirnaufschlägen um Verzeihung und bekennt seine Schuld.

Obgleich es sich bei dem „Traum der Roten Kammer“ um Fiktion handelt, harmonisiert die Szene ausgezeichnet mit den Charakteristika des Eltern-Kind-Verhältnisses im kaiserzeitlichen chinesischen Recht. Nach *Dai Yanhui* handelt es sich dabei um:

- Betonung der Verehrung der Eltern als einseitige Pflicht der Kinder: Kindern oblag es, die Eltern mit „kindlicher Pietät“ (孝, xiao)² zu behandeln. Ein Sohn musste darüber hinaus für männliche Nachkommenschaft Sorge tragen, damit die Ahnenlinie nicht abbricht und der Landwirtschaftsbetrieb weitergeführt werden konnte. Bedeutsam war die Einordnung in Familie und Ahnenlinie.
- Betonung des Männlichen: Männer waren nicht nur in Wirtschaft und Gesellschaft, sondern auch bei der Fortführung von Familie und Ahnenlinie von größerer Relevanz. Frauen verließen demgegenüber eines Tages die Familie und besaßen dementsprechend auch weniger Pflichten.
- Betonung des Befehls- und Bestrafungsrechts der Eltern: Kinder mussten den Befehlen der Eltern Folge leisten. Nach Riten (礼, li) und Recht besaßen

² Im Regelfall werden bei der ersten Erwähnung eines Fachbegriffs neben der deutschen Übersetzung sowohl die chinesischen Schriftzeichen als auch die Schreibweise in Pinyin angegeben. Im weiteren Verlauf wird sodann die deutsche Übersetzung verwendet; Ausnahmen gelten für einige Begriffe, bei denen sich eine Verwendung der Pinyin-Schreibweise anbietet. Sofern hinter einem Begriff in Klammern nur Schriftzeichen stehen, sind diese Schriftzeichen eine zusätzliche Information für den des Chinesischen Kundigen, aber für das Verständnis der Arbeit nicht notwendig.

Eltern zwar eine Pflicht zum „Großziehen“ der Kinder, aber in der Realität wurden vor allem Töchter mitunter verkauft, ausgesetzt oder getötet.

- Betonung des „oberen“ Eltern-Kind-Verhältnisses: Bei der Ausübung ihrer Erziehungsgewalt waren Eltern an Anordnungen der Großeltern väterlicherseits rückgebunden. Ihre elterliche Gewalt (亲权, qinquan) war nur ein Teil der Macht der übergeordneten Verwandten (尊长权, zunzhangquan).³

Bei genauer Betrachtung ist die Kohärenz von Rechtsordnung und Handlungsweisen in der literarischen Szene nicht verwunderlich, weil im kaiserzeitlichen China Recht und Moral von denselben Werten beeinflusst waren. *Qu Tongzu* prägte dafür die Formel von der „Konfuzianisierung des Rechts“.⁴ Nach dieser „konfuzianischen“ Weltanschauung ist das Verhältnis von Eltern und Kindern eines der „Drei Bande“ (三纲, san gang), eine der drei zentralen gesellschaftlichen Beziehungen, da jeder Mensch innerhalb der Familie seine primäre Sozialisation erfährt, die ihn wiederum auf das Leben in einer hierarchisch stratifizierten Gesellschaft und die damit einhergehenden Pflichten vorbereitet. Das angemessene Verhalten des Kindes innerhalb dieses Bandes wird durch das Schriftzeichen 孝 (kindliche Pietät) charakterisiert: Es bezeichnet die wohlverstandene Unterordnung des Kindes unter Eltern und Ahnen.⁵ Die Rechtsordnung des chinesischen Kaiserreichs, die in ihrem Kernbestand über die Dynastien hinweg lange Zeit von Kontinuität geprägt war⁶, sicherte diese Moral ab und statuierte eine fast bedingungslose Unterordnung auch der erwachsenen Kinder unter ihre Eltern. Der Einfluss bestimmter Wertanschauungen manifestierte sich darüber hinaus in verschiedenen „Typen“ von Eltern und Kindern, die dem Familienrecht ebenfalls ein besonderes Gepräge verliehen.

Das Familienrecht war auf diese Weise mit der Moralordnung fest verwoben und reichte in die Tiefenstruktur der chinesischen Gesellschaft hinein. Umso bemerkenswerter ist es dann, wenn die klassische Rechtsordnung noch in der Endphase der Qing-Dynastie (1644–1912) erstmals in Frage gestellt wird. Und umso grundstürzender wirkt der Erlass des Zivilgesetzbuches (中华民国民法,

³ *Dai, Yanhui* (戴炎辉), Geschichte des chinesischen Rechtssystems (中国法制史), Taipeh 1966, S. 250 f.; vgl. auch *Chen, Huixin* (陈惠馨), Das Verhältnis von Eltern und Kindern in Chinas hergebrachtem Recht (中国固有法中的亲子关系), in: dies., Taiwans einhundert Jahre andauernder Wandel der Regelungen zu Heirat und Familie samt Ausblick in die Zukunft. Von Hierarchie zwischen Höheren und Niederen zu Gleichheit in den Familien- und Heiratsbeziehungen (台湾百年婚姻家庭相关法规的变迁及未来的展望——从尊卑走向平等的婚姻家庭关系), S. 209–248, S. 211.

⁴ *Qu, Tongzu* (Ch'ü, T'ung-Tsu, 瞿同祖), Law and Society in Traditional China, Paris 1961, S. 267 ff.; *Bodde, Derk/Morris, Clarence*, Law in Imperial China. Exemplified by 190 Ch'ing dynasty cases (transl. from the Hsing-an hui-lan). With historical, social, and juridical commentaries, Philadelphia 1973, S. 29 Fn. 55.

⁵ *Unger, Ulrich*, Grundbegriffe der altchinesischen Philosophie. Ein Wörterbuch für die Klassische Periode, Darmstadt 2000, S. 27 (孝).

⁶ *Qu*, Law and Society, S. 10.

Zhonghua Minguo minfa) in der Republik China (1912–1949), wenn damit ein Eltern-Kind-Verhältnis ins Recht gesetzt wird, dessen Charakteristika *Dai Yanhui* nun wie folgt beschreibt:

- Betonung des Schutzes der Kinder durch die Eltern: Statt der Pflichten der Kinder werden die Pflichten der Eltern betont.
- Betonung der Gleichrangigkeit der Geschlechter: Söhne und Töchter sind gleich wichtig.
- Betonung der Unabhängigkeit des Eltern-Kind-Verhältnisses: Dritte Personen wie die Großeltern besitzen keinen rechtlichen Einfluss mehr.⁷

Eine solch tiefgreifende Neuordnung von Pfeilern des Rechtssystems muss nahezu zwangsläufig mit ebenso bedeutenden gesellschaftlichen Veränderungen verknüpft sein. Zu verstehen ist die Neuordnung (als Teil der Suche nach einer neuen Rechtsordnung insgesamt) deswegen nur vor dem Hintergrund der Erfahrungen Chinas im 19. und 20. Jahrhundert (Revolutionen, Kolonialismus, Industrialisierung etc.) und als Versuch, dieser Prozesse Herr zu werden. Die Diskussionen um die richtige Moral, den richtigen Staat und die richtigen Familienbeziehungen überdauerten dabei den Untergang der Qing-Dynastie und verbanden als legislatives Problem das späte Kaiserreich und die Republik. Doch als rein binäres Verhältnis von altem Qing-Kodex (大清律例, Da Qing lü li) und neuem ZGB kann die Rechtsentwicklung nicht beschrieben werden, denn während jener turbulenten Zeit entstanden nicht weniger als eine revidierte Version des Qing-Kodex (1910), zwei komplette Zivilrechtsentwürfe (1911, 1925/26), zwei separate Familienrechtsentwürfe (1915, 1928) und eben ein neues ZGB (1929–1931) – unmittelbar gefolgt von einem Familienrechtsänderungsentwurf (1931). Und das rechtlich Interessante daran ist: Jene Texte wichen in unterschiedlichem Maße von dem traditionellen Eltern-Kind-Verhältnis ab. Die politischen Problemstellungen blieben die gleichen, die rechtlichen Antworten nicht.

Die Arbeit wird den rechtlichen Entwicklungsgang des für die chinesische Gesellschaft zentralen Verhältnisses von Eltern und Kindern nachvollziehen. Dabei werden zum einen die Gesetzes- oder Entwurfstexte miteinander verglichen: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gab es rechtsimmanent? Zum anderen sollen aber auch die Motive für diese Änderungen beleuchtet werden, soweit sie sich aus den rechtshistorischen Materialien ergeben, mithin: Warum fanden manche Regelungen ihren Weg in das Gesetz und andere nicht?

⁷ *Dai, Yanhui*, Geschichte, S. 250f.; vgl. auch *Chen, Huixin*, Verhältnis von Eltern und Kindern, S. 211.

Zweiter Teil

Methodik

A. Abgrenzung des Forschungsgegenstands

Für das rechtliche Verhältnis von Eltern und Kindern sind viele Normen und Rechtsakte potentiell relevant. Der Forschungsgegenstand der Arbeit lässt sich aber dreifach abgrenzen: zeitlich, sachlich und institutionell.

Zeitlich beginnt die Betrachtung wegen der langandauernden Kontinuität des chinesischen Rechts um das Jahr 1900. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts starteten die Reformvorhaben, die das Ende einer rein chinesischen Gesetzgebungsgeschichte markieren.¹ Das Ende der Betrachtung bildet sodann das ZGB, weil damit im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses zum ersten Mal tatsächlich ein neues Zivilgesetzbuch erschaffen wurde. Da der Änderungsentwurf von 1931 aber als Ausfluss gesellschaftlicher Reaktionen auf das neue Recht mit dem ZGB noch direkt verknüpft ist, wird auch er kurz dargestellt.

Sachlich umfasst der Forschungsgegenstand die zivilrechtlichen Regelungen des Verhältnisses zwischen lebenden Eltern und Kindern. Damit sind zunächst einmal all jene Regeln aus Kodex, Entwürfen und ZGB bezeichnet, die Eltern- und Kindestypen (wie Erbsöhne, Adoptivväter etc.) definieren oder Rechte und Pflichten zwischen Eltern und ihren Kindern (wie Unterhaltspflichten, Erziehungsrechte, Entscheidungsbefugnisse bei Heiraten etc.) in den Blick nehmen. Weil Rechte und Pflichten auch zwischen volljährigen Kindern und ihren Eltern bestehen können, geht das Verhältnis indes über den in Entwürfen oder ZGB mit dem Begriff „Kindschaftsrecht“ umschriebenen Regelungskomplex hinaus. Sofern Kinder ihren Eltern permanent unterworfen sind, kann des Weiteren leicht eine Kette rechtlicher Eltern-Kind-Beziehungen entstehen (Eltern-Kinder, Großeltern-Eltern etc.), zwischen deren Teilgliedern wiederum Wechselwirkungen möglich sind. Aus diesem Grund muss das isolierte Verhältnis in einen größeren Verbund eingebettet werden. Allgemein gesagt: Es ist notwendig, jene Personen oder Verbände zu identifizieren und zu beschreiben, die zivilrechtlichen Einfluss auf eine Eltern-Kind-Beziehung besitzen, obwohl sie außerhalb derselben stehen. Ein Aufriss dieser zusehends komplexen Struktur wird in einem eigenen Abschnitt vorgenommen.

¹ Reynolds, Douglas Robertson, China, 1898–1912. The Xinzhen Revolution and Japan, Cambridge (Mass.) u. a. 1993, S. 179; Heuser, Robert, Einführung in die chinesische Rechtskultur, 2. Aufl., Hamburg 2002, S. 118.

Betrachtete man die rechtlichen Normen allein unter dem Blickwinkel ihres Entstehungsgrunds, böte sich eine gemeinsame Behandlung von Familien- und Erbrecht an, weil für beide Rechtsgebiete die gleichen Wertvorstellungen prägend wurden. Der Fokus der Arbeit liegt gleichwohl auf den rechtlichen Beziehungen zwischen Lebenden, weil das Erbrecht mit der Verlagerung von Rechten und Pflichten auf die nächste Generation nur einen Spezialfall vermögens- und ahnenrechtlicher Natur in den Blick nimmt, der für den Familienalltag eine geringe Rolle spielte. Regelungen mit Bezug zum Erbrecht sind für die Arbeit nur von Belang, wenn sie sich wie die Ernennung eines Erbsohnes schon auf das Verhältnis zwischen lebenden Eltern und Kindern auswirken und darum im Grenzbereich zwischen Familien- und Erbrecht anzusiedeln sind.

Die Beschränkung auf das Zivilrecht passt auf den ersten Blick nicht zum klassischen chinesischen Recht, weil eine systematische Trennung von Straf- und Zivilrecht darin fehlte. So war zum Beispiel die rechtswidrige Ernennung eines Erbsohnes in lü (律, „Statut“) 78² strafbewehrt und damit wie fast alle nach heutigem Verständnis zivilrechtlichen Regelungen als Strafnorm gefasst. Nichtsdestotrotz besaßen derartige Regelungen einen zivilrechtlichen Gehalt, weil sie durch den Verzicht auf Strafe indirekt festlegten, wer unter welchen Umständen einen Erbsohn einsetzen durfte. Dieser Gehalt kann leicht separiert werden. Daneben enthielt der Qing-Kodex genuin strafrechtliche Vorschriften, des Weiteren aber auch Regelungen mit Mischcharakter wie zum Beispiel lü 338, nach dem Eltern oder Großeltern väterlicherseits den Staat mit der Bestrafung eines ungehorsamen Kindes beauftragen konnten. Solcherlei über das reine Zivilrecht hinausgehende Regelungen werden in der Arbeit behandelt, wenn sie für das rechtliche Verständnis des Eltern-Kind-Verhältnisses von elementarer Bedeutung sind. In einem homogenen System wie dem Qing-Kodex ist es auch gar nicht möglich, strafrechtliche Normen vollständig außer Acht zu lassen, weil in strafrechtlichen Normen verkörperte Wertentscheidungen für das Verständnis der zivilrechtlichen Normen eine Rolle spielen können.

Institutionell bestand das Rechtsleben Chinas in dem aufgerufenen Zeitraum nicht nur aus Qing-Kodex oder ZGB. Daneben gab es Gerichtsentscheidungen³, Gewohnheitsrecht⁴ oder lineage-Rechte⁵. Schon in der Republikzeit

² Die Zählweise folgt Wallace Johnson (<https://kuscholarworks.ku.edu/handle/1808/3635>, abgerufen am 12. Mai 2020). Bei einem lü verweist so die erste Zahl auf das entsprechende lü (z. B. „lü 78“) und eine etwaige weitere Zahl nach einem Komma auf den entsprechenden Unterabschnitt des lü (z. B. „lü 78,2“). Bei einem li (Substatut) verweist hingegen die erste Zahl auf das lü und die Zahl nach dem Komma auf das Substatut – „li 78,2“ ist das zweite Substatut zu lü 78.

³ Ruete, Hans Hellmuth, Der Einfluß des abendländischen Rechtes auf die Rechtsgestaltung in Japan und China, Bonn 1940, S. 21 ff.

⁴ Zhang, Sheng (张生), Erforschung des Kodifizierungsprozesses des modernen Zivilrechts in China (1901 bis 1949) (中国近代民法法典化研究 (一九〇一至一九四九)), Peking 2004, S. 89.

⁵ Vgl. z. B. noch für die Zeit nach 1930 Heuser, Rechtskultur, S. 138 Fn. 46.

übte zudem die Kommunistische Partei in einigen Regionen faktisch die Regierungsmacht aus und erließ dort ihre eigenen Gesetze.⁶

Die Arbeit konzentriert sich aber auf die Rechtsetzung auf offizieller staatlicher Ebene. Dies bedeutet, dass primär der Qing-Kodex, die in der Einleitung genannten Entwürfe und das ZGB untersucht werden. Genaue Kenntnis des Qing-Kodex als gesetzlichem Ausgangspunkt ist dabei unerlässlich, um den durch Entwürfe und ZGB beschriebenen Fortgang der legislativen Entwicklung einordnen zu können. Für die Republikzeit lässt sich angesichts der zunehmenden Fragmentierung des Landes zwar mit Recht – auch noch für das ZGB⁷ – fragen, wie weit die Gesetze der international anerkannten Zentralregierung von allen Gerichten beachtet wurden, doch zumindest dem Anspruch nach waren sie für ganz China gültig. Die Gesetze der Kommunisten waren bis 1949 juristisch (und ideologisch) ein separater Entwicklungszweig. Ob Gesetze der Zentralregierung für die Rechtswirklichkeit von Belang waren, ist zudem systematisch ein anders gelagertes Problem, das sich statt mit Rechtsetzung mit Rechtsdurchsetzung beschäftigt.

Das Gesetzesrecht regelte in der Kaiserzeit nur einen Ausschnitt der menschlichen Beziehungen. An seine Seite trat das lokale oder regionale Gewohnheitsrecht, das während der Kodifikationsvorhaben von der chinesischen Regierung zweimal systematisch untersucht, gesammelt und schließlich nach Provinzen und Rechtsgebieten getrennt veröffentlicht wurde.⁸ Weil Gewohnheitsrecht seiner Natur nach nicht unbedingt Anspruch auf landesweite Gültigkeit besaß und der Qing-Kodex obendrein gerade das Familienrecht eingehender regelte als andere Gebiete, wird Gewohnheitsrecht im Rahmen dieser Arbeit nicht systematisch analysiert, aber hie und da zur Illustration der gesetzlichen Regelungen herangezogen. Den Streit, wieviel Gewohnheitsrecht in Entwürfe und ZGB einfluss⁹, und die Frage, inwieweit Entwürfe und ZGB einen subsidiären Rückgriff auf Gewohnheitsrecht zuließen, lässt die Arbeit außen vor.

An fehlender Allgemeingültigkeit scheitert des Weiteren die Einbeziehung der lineage-Rechte. Der Begriff „lineage-Rechte“ bezieht sich auf all jene im Umfang stark variierenden Regelwerke, die lineages mitunter aufstellten, um ihren Mitgliedern moralische Orientierung zu bieten und zur Gruppenkohäsion beizutragen.¹⁰ Weil diese Regeln indes nur für die jeweiligen lineage-Mitglie-

⁶ Vgl. dazu z. B. *Zhang, Xipo* (张希坡), *Geschichte der chinesischen Eherechtsgesetzgebung* (中国婚姻立法史), Peking 2004.

⁷ Vgl. dazu *Heuser*, *Rechtskultur*, S. 137 ff.

⁸ Vgl. dazu: *Justizministerium der Nanjing-Regierung* (前南京国民政府司法行政部) (Hrsg.), *Untersuchungsbericht über das zivilrechtliche Gewohnheitsrecht* (民事习惯调查报告录), Peking 2005, Nachdruck der Ausgaben von 1930 und 1969; *Kroker, Eduard J. M.* (Hrsg.), *Die amtliche Sammlung chinesischer Rechtsgewohnheiten. Untersuchungsbericht über Gewohnheiten in Zivil- und Handelssachen*, Band 1–3, Bergen-Enkheim 1965.

⁹ *Zhang, Sheng*, *Kodifizierungsprozess*, S. 31 mit Hinweisen auf verschiedene Auffassungen.

¹⁰ *Liu, Huichen Wang*, *The Traditional Chinese Clan Rules*, Locust Valley 1959, S. 21 ff.

der Bedeutung besaßen, ist deren Rechtsnatur schon dem Grundsatz nach von staatlichem Recht verschieden.¹¹

Gerichtsurteile (und Einzelentscheidungen anderer Justizorgane) sind kein Teil der Rechtsetzung. Dennoch sind sie für das Verständnis des gesetzten Rechts insoweit wichtig, als sie es interpretieren und mit Leben erfüllen. Dies gilt allemal für jene Gerichte, deren Jurisdiktion den Anspruch landesweiter Verbindlichkeit besitzt. Aus diesem Grund werden wichtige Entscheidungen höchstinstanzlicher Gerichte in der Arbeit aufgeführt. Die Rechtsprechung des Daliyuan (大理院) aus der frühen Republikzeit besaß darüber hinaus Einfluss auf die Entwurfsgeschichte¹² und ist deswegen nicht allein als Konkretisierung der alten, sondern ebenso als Vorbereitung einer neuen Rechtsordnung von Belang. Da einige Zeit in das Land gehen mag, bis Rechtsfragen die höchsten Gerichte erreichen, werden zum ZGB auch Entscheidungen berücksichtigt, die nicht unmittelbar auf dessen Erlass folgten, aber noch innerhalb der Republikzeit ergingen.

B. Recht und Geschichte

Gesetzgebungsgeschichte besitzt ein statisches und ein dynamisches Element. Der dynamische – historische – Prozess führt zu einem statischen – juristischen – Ergebnis: dem Entwurf oder dem Gesetz. Selbstverständlich kann auch ein Gesetz wie das ZGB durch Abänderung oder Neuinterpretation eine Entwicklung nehmen, doch ist dieser Aspekt für die Arbeit von geringerer Bedeutung, weil bei einem Großteil der behandelten Rechtstexte als bloßen Entwürfen eine spätere Evolution ausscheidet. Wiewohl die Betrachtung von juristischem und historischem Element jeweils einer anderen Methodik unterliegt, sind beide Bereiche vielfältig miteinander verknüpft. Dies findet schon in der Frage des effektivsten systematischen Aufbaus Widerhall: rein chronologisch oder entlang rechtlicher Trennlinien? Wo bei einem chronologischen Aufbau die Entwicklung des Rechts als Ganzes hervortritt, stellt der rechtssystematische Aufbau einzelne Normen in den Vordergrund. Einem Querschnittsthema wie dem Eltern-Kind-Verhältnis verleiht aber erst der chronologische Aufbau die notwendige Plastizität. Verfolgte man dessen Einzelnormen entwurfsübergreifend anhand rechtlicher Kriterien, geriete das Verhältnis als Ganzes für die einzelnen Entwürfe aus dem Blick.

¹¹ *Fei, Chengkang* (费成康), *Chinesische Familien- und Clanregeln (中国的家法族规)*, Shanghai 2002, S. 173 ff.

¹² *Escarra, Jean*, *Das chinesische Familienrecht in der alten Gesetzgebung und in der neuen Kodifikation*, in: *Sinica VIII* (1933), S. 97–109, S. 102; *Ruete*, *Einfluß des abendländischen Rechtes*, S. 38.

Der *historische* Diskussionsprozess um das Eltern-Kind-Verhältnis ist in die Entstehung der Zivilrechtstexte und im weitesten Sinne in alle Zeitgeschehnisse eingebettet. Warum die Ausgestaltung des Eltern-Kind-Verhältnisses sich in den Entwürfen überhaupt veränderte, ist schließlich nur durch Kenntnis der Historie verständlich. Und obschon die Entstehung der Zivilrechtsentwürfe als Ganzes nicht Thema ist, muss auch deren allgemeiner Entwicklungsgang im Blick behalten werden, um nachvollziehen zu können, warum manche Familienrechtsentwürfe scheiterten und andere nicht. Geschichtliches Kernthema der Arbeit bleibt nichtsdestotrotz der legislative Prozess, der die für das Eltern-Kind-Verhältnis relevanten Einzelnormen hervorbrachte. Erschlossen werden kann dieser Gesetzgebungsprozess anhand der Quellen und der vorhandenen Literatur, die in den nächsten beiden Abschnitten jeweils kurz beschrieben werden. Wenngleich die Quellen nicht für die Interpretation jeder einzelnen Entwurfsvorschrift eine Hilfe sind, führt ihre Lektüre zumeist zu einem besseren Verständnis der Grundtendenzen des entsprechenden Entwurfs. Im Idealfall kann durch die Quellen aber gar belegt werden, wie sich Reformdebatten in einer konkreten Norm niederschlagen.

Der *juristische* Kern der Arbeit sind die einzelnen Rechtstexte (Entwürfe und Gesetze). Eine für das Eltern-Kind-Verhältnis relevante Norm muss dabei in zweierlei Hinsicht in den Blick genommen werden: zum einen textintern im Zusammenspiel mit den sonstigen Normen desselben Textes, zum anderen entwurfsübergreifend im Vergleich mit Normen gleichen Regelungsgehalts in früheren oder späteren Rechtstexten. Das erste erhellt den Sinn einer Norm, das zweite bringt den Sinneswandel des Gesetzgebers zum Vorschein.

Der entwurfsinternen Rechtsauslegung dienen die bekannten Auslegungsmethoden: nach dem Wortlaut, systematisch, entstehungsgeschichtlich und teleologisch. Sinn und Zweck einer Norm ergeben sich (im Idealfall) aus den Gesetzesbegründungen. Die systematische Auslegung ist (wie zum Beispiel bei den Adoptivkindern) vor allem von Belang, wenn einzelne juristische Begriffe über die Entwürfe hinweg eine Sinnverschiebung erfahren, weil in diesen Fällen erst diese Auslegungsmethode ein adäquates Verständnis des einzelnen Begriffs schafft. Für die entwicklungsgeschichtliche Auslegung wird sodann der historische Diskussionsprozess bedeutsam: In diesem Bereich lassen sich Prozess und juristisches Resultat nicht voneinander trennen. Problematisch ist bei der historischen Auslegung insbesondere, dass für die Auslegung eines Entwurfs auch die anderen Entwürfe als Vergleichsfolie herangezogen werden können, wenngleich sich direkte Schlüsse – zum Beispiel wegen der erwähnten Sinnverschiebung von Begriffen – von einem Entwurf auf den anderen verbieten. Daraus kann eine schwierig handhabbare Verknüpfung der Paragraphen entstehen, die nicht nur entwurfsintern, sondern auch entwurfsübergreifend wirkt. Diese Mehrdimensionalität gilt es zu beachten. Daneben hängt der Nutzwert der entwicklungsgeschichtlichen Auslegungs-

methode natürlich auch ganz profan von dem zu diesem Diskussionsprozess vorhandenen Quellenmaterial ab.

Obwohl der entwurfsübergreifende Vergleich also schon für die Auslegung eines einzelnen Entwurfs eine Rolle spielen kann, dient er prinzipiell natürlich dazu, Veränderungen und Kontinuitäten in der Gesetzgebung zu erfassen. Der diachrone Vergleich der Normen bringt die legislative Entwicklung auf den Punkt.

Zuletzt sei auf einen weiteren Aspekt hingewiesen, um einen falschen Zungenschlag zu vermeiden: Bei einer Darstellung der Reformversuche liegt es nahe, dem vorhandenen chinesischen Recht das Signet der „Tradition“ zu verpassen, die in den folgenden Jahren von einer ihr dichotomisch gegenüberstehenden „Moderne“ abgelöst wird. Häufig ist die Moderne dann kaum mehr als ein Synonym für den „Westen“ – in Familienangelegenheiten wären demnach Kleinfamilie und individuelle Rechte modern. Das auf einer Gleichsetzung von Verwestlichung und Modernisierung beruhende klassische Modernisierungsparadigma wird aber beispielsweise durch das Konzept der „multiple modernities“ herausgefordert, nach dem alle Gesellschaften auf ihre aus einer je spezifischen Ausgangssituation resultierenden Herausforderungen individuelle Antworten entwickeln, in denen die Traditionen fortwirken. Die Moderne entwickelt sich in Abhängigkeit von den Traditionen, an die sie anschließt.¹³ Auch wenn die Arbeit dazu keinen Beitrag leistet, lehrt die Debatte doch, einen leichtfertigen Umgang mit Großbegriffen wie „Tradition“ und „Moderne“ zu vermeiden.

C. Quellenlage

Grundsätzlich ist die Quellenlage für die Arbeit gut. Nicht alle Quellen sind aber leicht zu erschließen, da mitunter keine Übertragung in eine westliche Sprache existiert.

Auf Chinesisch ist der Qing-Kodex in seiner Form des Jahres 1740 als Teil einer Gesamtausgabe aller dynastischen Gesetzbücher seit der Tang-Dynastie vorhanden.¹⁴ Daneben gibt es mit dem „Du li cun yi“ (读例存疑) eine von *Xue Yunsheng* kommentierte Version aus dem Jahr 1905.¹⁵ Eine vollständige Übersetzung des Qing-Kodex ins Englische ist derzeit in Vorbereitung¹⁶ und inso-

¹³ Eisenstadt, *Shmuel Noah/Riedel, Jens/Sachsenmaier, Dominic*, The Context of the Multiple Modernities Paradigm, in: dies. (Hrsg.), *Reflections on Multiple Modernities*, Leiden 2002, S. 1–29.

¹⁴ *Tian, Tao (田涛)/Zheng, Zou (郑奏)* (Hrsg.), *Die überlassenen Gesetzbücher Chinas (中华传世法典)*, Band 6: *Da Qing lü li (大清律例)*, Peking 1998.

¹⁵ *Hu, Xingqiao (胡星桥)/Deng, Youtian (邓又天)* (Hrsg.), *Annotierte Ausgabe des Du li cun yi (读例存疑点注)*, Peking 1994.

¹⁶ <http://lsc.chineselegalculture.org> (abgerufen am 12. Mai 2020).

Sachverzeichnis

- Abstammungsband 19 f., 58, 167, 251, 375, 424, *siehe auch* Patrilinearität
Achtung des älteren Bruders 42, 45 f.
Adoption 56
– Adoption zu Lebzeiten 121, 347, 397
– Adoptionsformen 120 f.
– Adoptionszweck 33, 57 f., 120 f., 133, 362, 392, 394, 398
– posthume Adoption 121, 226, 353, 397
– Quasi-Adoption 57
– Reform des Adoptionssystems 339, 347, 350 f., 398
– testamentarische Adoption 226, 347, 353, 389, 395 f.
– unvollkommene Adoption 83, 121, 131, 397
– vollkommene Adoption 83, 121, 397
Adoptiveltern 58, 80, 83, 301, 342, 374, 392, 398, 402
Adoptivkindertypen 83, 87, 114, 120, 350, 389
Adoptivmutter 63, 83, 116, *siehe auch* yangmu
Adoptivvater 112, 114, 116, 220, *siehe auch* yangfu
Agrargesellschaft 54, 105, 167, 174, 383, 446
Agrarwirtschaft 29 f., 189
Ahnenverehrung 30–32, 55 f., 167, 224, 332, 369, 428, 430, 446
– Auswirkungen der Ahnenverehrung 32–34
Ahn Herr 19, 48, 51
aiji 122, 225, 280, 303
allgemeine Rechtsgrundsätze 205, 260, 273, 328
Allgemeiner Teil 371
Amme 87, 112, 115 f., 221, 342, 374, 438
Anerkennung *siehe* uneheliches Kind, Anerkennung
aufziehen 20, 135, 233, 315, 386, 431
Aufziehungsrecht *siehe* fuyuquan
Ausstoßung 109 f., 148, 215, 241, 249, 264, 298, 381, 429
Befehlsrecht 2, 139–142, 190
Beiyang-Entwurf *siehe* Zivilrechtsentwurf von 1925/26
Beiyang-Epoche 253, 261
beiyou 75, 88, 101, 149, 166, 275, 375
Beruf 212, 234, 236, 248, 316, 356, 377, 406, 428
beschützen 234, 355, 403 f., 431
Bestrafungsrecht 2, 139 f., 142–144, 194, 215, 221, 234 f., 261, 315, 355, 404 f.
– staatliche Ausführung der Bestrafung 143 f., 234, 259, 355, 405, 431
Beziehung zwischen Eltern und Kindern 311, 317 f.
bishengzi 113, 117, 119, 135, 194, 386, 388, *siehe auch* uneheliches Kind
Blutsverwandtschaft 29, 49, 58, 111, 308, 341, 366, 373, 401
– fiktive Blutsverwandtschaft 373 f.
– natürliche Blutsverwandtschaft 373
Boxeraufstand 177
Brautleute 150, 153 f., 238
Brechen des Bandes *siehe* Scheidung, Scheidung durch yijue
Capping 17
changshang 50
chengjiequan *siehe* Bestrafungsrecht
Chiang Kaishek 329, 333, 366
chuangjia 146
chumu *siehe* Mutter, geschiedene Mutter
ci *siehe* Gutherzigkeit

- cimu *siehe* Pflegemutter
 Cixi 172, 178 f., 187
 Clan 51 f.
- Da Qing lü li *siehe* Qing-Kodex
 dagong 50
 daishengdaicheng 304
 Dalisi 273
 Daliyuan 8, 11, 273, 292 f., 445 f.
 – Auslegung des Daliyuan 11, 273
 – Präzedenzurteil des Daliyuan 11, 273
 dao 37 f.
 dazongzi 48
 dimu *siehe* Hauptmutter
 dizhangzi 118
 dizi 118, 221 f., 264 f., 278, 301, 348 f.,
 385, *siehe auch* eheliches Kind
 Drei Bande 3, 40, 47, 69, 73, 95, 104,
 175, 178, 181, 182, 186, 188, 203, 238,
 256, 440, 443, 446
 Drei Väter und Acht Mütter 82, 111
 Drei Volksprinzipien 253, 330, 335, 338,
 362, 364, 446
 Drei-Generationen-Verhältnis 3 f., 20,
 63 f., 140, 146, 190, 219, 237, 248 f.,
 289, 300, 313 f., 324, 403
 Du li cun yi 10, 65
 dualistische Rechtsverteilung 95 f., 102,
 324, 361, 425, *siehe auch* monistische
 Rechtsverteilung
- Ehe 57, 113, 170, 257
 – Ehefrau 22, 40, 81, 88, 221, 238, 342,
 348
 – eheliches Kind *siehe* eheliches Kind
 – Ehemann 22, 26, 40, 49, 88, 104,
 238
 – Ehemündigkeit *siehe* Heirat, Heirats-
 mindestalter
 – Ehepartner 57, 341
 – matrilokale Ehe 57, 92, 160
 eheliches Kind 117, 348, 385, 429, *siehe*
auch shuzi, *siehe auch* dizi
 Einführungsgesetz 427
 elterliche Gewalt *siehe* qinquan
 Eltern 40–45
 Eltern-Kind-Verhältnis 17 f., 22, 60–63,
 111–116, 166 f., 176, 184, 235, 237,
 251, 255, 271, 280, 285, 331, 349, 362,
 375, 383, 384, 388, 429, 435, 441
 – gestuftes EKV 5, 63 f.
 – Makrostruktur des EKV 18, 20, 24,
 324 f., 437, 441
 – Merkmale des EKV 2–4, 20, 23 f.,
 437–440
 – Mikrostruktur des EKV 18, 24, 437,
 441
 – moralisches EKV 112
 – rechtliches EKV 112
 Empfängniszeitraum 222, 385, 429
 Erbenkel 303
 Erbsohn *siehe* sizi
 Erwerbsfähigkeit 424 f.
 erziehen 355, 403
 Exterritorialitätsrechte 180, 183, 188,
 272, 293, 327, 365
- fa *siehe* Gesetzesrecht
 Familiarismus 25–27, 111, 169 f., 188 f.,
 208, 255, 340, 437, 440
 – soziologischer Familiarismus 52–58
 Familie 52, *siehe auch* jia
 – Familieneinheit 34, 54
 – Familiengröße 53 f.
 – Familienkohäsion 55 f., 218
 – Familienmitglieder *siehe* jia, Mit-
 glieder der jia
 – Familienoberhaupt *siehe* jiazhang
 – Familiensystem *siehe* Familiensystem
 – Familienteilung *siehe* fenjia
 – Familientypen 53
 – Familienverlängerung 56–58
 – Familienvermögen *siehe* Familien-
 vermögen
 – Familienverwaltung 93, 100, 151, 165,
 263, 345, 378, 428
 – Großfamilie 53, 256, 300, 382, 437,
 441
 – Kleinfamilie 176, 248, 249, 256 f.,
 300, 361, 382, 437, 443
 – Teilfamilie 54, 90, 275, 286
 Familienrechtsänderungsentwurf von
 1931 427 f.
 Familienrechtsentwurf von 1915 261
 – Aufgabe des Entwurfs 271 f.
 – Ausarbeitung des Entwurfs 262

- Familienrechtsentwurf von 1928 337
- Aufgabe des Entwurfs 365
 - Entwurfsausarbeitung durch Fazhiju 337
 - Schutzgut des Entwurfs 363, 443
- Familiensystem 26, 29, 169, 176, 189, 335, 364, 366–368, 371
- Legitimationskrise des Familiensystems 176
 - Wirkungen des Familiensystems 169, 255
- Familienvermögen 54 f., 90 f., 165, 193, 209–212, 228, 262 f., 274, 343–345, 376, 428, 438, *siehe auch* tongjugongcai
- Fruchtziehungsrecht 106
 - juristische Einordnung 90 f.
 - Nutzungsrecht 106
 - Verfügungsrecht 106, 214, 274–276
 - Verwaltungsrecht 105 f., 214, 298
- fang *siehe* Familie, Teilfamilie
- Fazhiju 337
- feiji 123
- fenjia 90, 102, 105, 141, 146–148, 193, 215–219, 248, 276, 296, 299 f., 345, 376, 380, 429
- Findelkind 83, 131–133, 139, 206, 229, 278, 309
- Fu Bingchang 331 f., 363, 365, 370, 382, 386, 422
- Fünf Beziehungen 39, 47, 59, 73, 191
- Fünf Trauerränge 50, 78, *siehe auch* Trauerrang
- Fünf Tugenden 178, 186, 188, 202
- fuquan 26
- fuyuquan 430–433, *siehe auch* qinquan
- fuzheng 119
- Gegenvormund 231, 235, 267, 312
- Gehorsamspflicht 97, 142, 213, 249
- Gehorsamsverweigerung 43, 142 f., 326
- Geltendes Gesetzbuch 259 f., 294
- Geltendes Strafgesetzbuch 191, 273
- Generationsreihenfolge 122, 279
- gerenzhuyi *siehe* Individualismus
- Gesamthandsvermögen 90, 106, 211, 297, 298, 379, 381
- Geschäftsbetrieb 236, 406, 431
- Geschäftsfähigkeit 145, 236, 285, 316, 372, 406
- geschiedene Mutter *siehe* Mutter, geschiedene Mutter
- Geschlechtergleichberechtigung 4, 339, 354, 371, 373, 375, 399, 401, 410, 440, 449
- Gesellschaftsstandard *siehe* Nationalismus
- Gesetzesrecht 7, 66, 71
- Entwicklung des Gesetzesrechts 66–69
 - Merkmale des Gesetzesrechts 69–71
- gesetzlicher Vertreter 385, 406, 415
- gewillkürter Erbe 371, 384, 395–397, 449
- Gewohnheitsrecht 6 f., 66, 71, 197, 205, 273, 294, 363 f.
- Gewohnheitsrechtssammlung 107, 198
- gongtonggongyou *siehe* Gesamthandsvermögen
- gongyou *siehe* Miteigentum
- große zong 48
- Großeltern 63 f.
- Großeltern mütterlicherseits 74, 116
 - Großeltern väterlicherseits 74, 104, 116, 190, 305, 324
- Großfamilie *siehe* Familie, Großfamilie
- Großmutter 63
- Großvater 63 f.
- großziehen 145, 234
- Gruppenhaftung 99
- Guangxu 176, 178, 187
- guofang 84, 133
- guojiazhuyi *siehe* Nationalismus
- Guomindang 253 f., 328–330, 337, 444, 446
- familienrechtspolitische Ziele der Guomindang 330–337
- Gutherzigkeit 20, 40, 145, 188
- Hairpinning 17
- Han Fei 67 f.
- Hauptmutter 82, 86, 112, 115, 116, 206, 230, 235, 267, 270, 312, 342, 348, 354, 374, 411, 423, 429

- Haushalt 89, *siehe auch* jia
 – Haushaltsregistrierung 88, 146, 209, 300
- Hausklavin 113, 119, 194
- Heirat 40, 56, 148, 238 f., 286, 339, 414, 421
 – Anfechtung der Heirat 155, 242 f., 269, 321 f., 358 f., 416–418
 – Heirat während Trauerzeit 74, 155, 241, 433
 – Heiratsfreiheit 170, 176, 256, 335, 357, 369
 – Heiratsmindestalter 109, 239, 268, 287, 321, 367, 415, 416 f., 433
 – Heiratsverbote 154, 367, 416
 – Heiratsvertrag 149, 356, 413
 – Heiratsvollzug 148, 286
 – Heiratszeitpunkt 155
 – Mitbestimmungsmodell bei Heirat 244, 442
 – Mitwirkungsbefugnisse bei Heirat 149–154, 238–241, 268 f., 287–289, 321, 358, 367, 415 f., 433, *siehe auch* Heirat, Verheiraturgsrecht
 – Preisgabepflicht von Kindeseigenschaften 135, 154, 243, 286, 414, 417, 433
 – Rechtsfolgen der Heirat 156 f., 242–244, 359, 418
 – Verheiraturgsrecht 141, 149–154, 288 f., *siehe auch* Heirat, Mitwirkungsbefugnisse bei Heirat
- Herausgaberecht 404
- Hierarchie 33, 39, 59, 82, 166, 344, 424, 437
 – hierarchische Reziprozität 20, 36, 75, 237
- Hu Hanmin 334, 364, 366, 368
 huansunzhaoxu 161
- Individualisierung 252, 410, 422, 440
 – Individualisierung des Vermögens 211 f., 217, 340
- Individualismus 25–27, 170, 189, 208, 216, 255, 294, 332, 340, 347, 361, 437 f., 440, 447
- Individualstandard *siehe* Individualismus
- Individualvermögen 209, 296, 379, 438
- Industrialisierung 173, 174, 212, 257, 331, 383
- Inzest 74, 120, 223, 277
- jia 19, 52, 89, 105, 156, 165, 169, 187, 205, 208, 250, 274, 326, 336, 343, 368 f., 426, 437, 441, 442 f., *siehe auch* Familie, *siehe auch* Haushalt
 – Ausstoßung aus der jia *siehe* Ausstoßung
 – enge und weite jia 19 f., 52
 – fenjia *siehe* fenjia
 – individueller Austritt 146, 299, 345, 376, 381
 – Kriterium der jia 88 f., 209, 219, 262 f., 296, 376, 428
 – Mitglieder der jia 91 f., *siehe auch* jiazhang, *siehe auch* jiashu
 jiamu *siehe* Mutter, wiederverheiratete Mutter
- jianhu 22, 164, 231, 232, 267, 270, 291, 313, 324, 354, 360, 401, 403, 420, 432, 449
- jianshengzi 49, 113, 117, 119 f., 278, 386, *siehe auch* uneheliches Kind
- jiantiao 123, 127, 128, 226, 229, 278, 303, 390
- jiaolingquan *siehe* Befehlsrecht
- jiashu 22, 92, 97, 105, 183, 188, 212, 297, 377, 428, *siehe auch* jia, Mitglieder der jia
 – beigeordneter jiashu 92
 – grundlegender jiashu 92
- jiazhang 24, 52, 56, 92, 97, 99, 110, 125, 146, 167, 169, 211, 227, 241, 248, 263, 274, 297, 377, 404, 426, 428, 438, 446, *siehe auch* jia, Mitglieder der jia
 – Auswahl des jiazhang 92–95, 212 f., 263, 297, 377 f., 428
 – Rechte des jiazhang *siehe* jiazhangquan
 – seitlicher jiazhang 94, 101, 106, 110, 151, 219, 275, 428
- jiazhangquan 26, 96, 105, 213, 263 f., 297–299, 378–380, 428, 438
 – Überlassung der jiazhangquan 94 f., 274, 378

- Zusammenspiel mit qinquan *siehe* qinquan, Zusammenspiel mit jiazhangquan
- Zusammenspiel mit zunzhangquan *siehe* zunzhangquan, Zusammenspiel mit jiazhangquan
- jiazu *siehe* jia
- jiazuzhuyi *siehe* Familiarismus
- jimu *siehe* Stiefmutter
- jizi *siehe* sizi
- jusuo *siehe* Wohnort

- Kang Youwei 175 f., 256
- Kind 117, 233
 - eheliches Kind *siehe* eheliches Kind
 - Kindespietät *siehe* Kindespietät
 - Kindestypen 117, 118, 221, 264, 301, 348, 371, 384 f., 388, 416, 429
 - Kindeswohl 4, 235, 251, 286, 313, 355, 420, 439 f., 442 f.
 - posthumes Kind 118
 - uneheliches Kind *siehe* uneheliches Kind
- Kindespietät 2, 31, 35–37, 40, 55, 58, 188, 205, 221, 228, 235, 246, 254, 255, 314, 333, 336, 355, 405, 423, 434, 443, 446, 450
 - Charakteristika der Kindespietät 42–45
 - Kindespietät im Qing-Kodex 104, 141, 145, 146, 155, 167
 - Ursprünge der Kindespietät 36 f.
- Klageerhebung 74–76, 144
- Klassiker der kindlichen Pietät *siehe* Xiaojing
- kleine zong 48 f., 81, 369
- Kleinfamilie *siehe* Familie, Kleinfamilie
- Kodifikationsamt 182 f., 185, 188, 191, 196 f., 200–202, 204, 261, 293
- Kodifikationsversammlung des Justizministeriums 428
- Kollektivbestrafung 77, 183
- Kommunistische Partei 7
- Konfuzianismus 35, 38 f., 55, 237, 254 f., 336
 - konfuzianische Rechtsidee 66
 - Konfuzianisierung des Rechts 3, 69
 - Neokonfuzianismus 47 f., 237
- Zusammenhang von Familien- und Staatsethik 45 f., 256
- Konfuzius 37, 41, 43–46, 339
- Konservatismus 30, 33, 71, 172

- Land zur Unterstützung der Alten *siehe* yanglaodi
- Lebenserhaltungspflicht 422–424
- Legismus 67–69
- li (Riten) *siehe* Riten
- li (Substatut) 65
- Li Ji 39, 41–43, 50
- Liang Qichao 175, 257, 261
- Lifayuan 329 f., 334, 338, 364 f., 369 f.
- lijì 122, 226, 280, 303
- lineage 51 f., 71, 187, 332
 - lineage-Oberhaupt 52, 126, 160, 279, 285, 306, 369
 - lineage-Rechte 6 f., 55, 71
 - lineage-Vermögen 91, 211, 275, 297
- Liu Kunyi 178 f.
- Loyalität 45, 188, 205, 254, 255, 333, 336
 - Konflikt der Loyalitäten 46, 256, 336
- lü 65
- Lunyu 39, 42 f., 46

- Mandat des Himmels 66, 70
- Materialsammlung zur Gesetzgebungsgeschichte 11 f.
- Memorandum 183, 192, 196, 202, 204
- menschliche Pflichten 40
- Menschlichkeit 41, 68, 333
- Menzius 39, 42 f.
- Minderjährigkeit 50, 105, 233, 236, 275, 285, 405 f.
- mingji 122, 226, 280, 303
- Ming-Kodex 65, 85, 105
- Ministerium für Zivilangelegenheiten 194, 197
- Miteigentum 91, 212, 274, 344, 376
- monistische Rechtsverteilung 95, 98, 361, 425, *siehe auch* dualistische Rechtsverteilung
- multiple modernities 10, 333
- Mutter 43, 62 f., 107, 116
 - geschiedene Mutter 87, 112, 115 f., 164

- leibliche Mutter 83, 112, 115 f.
- Mutter-Kind-Verhältnis 111, 115 f., 119, 277, 280, 285, 291, 348
- Muttertypen 84, 112, 155, 348, 411, 438
- wiederverheiratete Mutter 87, 112, 115 f., 232, 401

- Nachfolge nach Sympathie *siehe* aiji
- Nachfolgesohn *siehe* sizi
- Nachname 398
- Nationalismus 25, 27, 188 f., 253, 255, 332 f., 447
- Nationalökonomie 169, 433, 438, 442
- Nebenfrau 33, 57, 82 f., 87, 112, 116, 118, 140, 161, 206, 244, 259, 274, 278, 290 f., 342, 367, 374, 400, 420, 430
 - Abschaffung der Nebenfrau 367, 374, 389
 - Heirat mit Nebenfrau 161, 244, 290, 322, 359, 419
- Nebenuutter 83, 115 f., 342, 374
- neiqin *siehe* zongqin
- Neue Politik 177, 199, 335
- Neue-Kultur-Bewegung 254, 337, 369
- Neun zu 81, 207

- Patriarch 110, 257
 - Patriarchalismus 20, 29
- Patrilinearität 19 f., 29, 32, 48, 52, 74, 100, 102, 111, 167, 173, 206, 322, 437, *siehe auch* Abstammungsband
- Pflegekind 112
- Pflegemutter 83, 86, 112, 115 f., 206, 342, 374
- Pflichtensystem 26
- Politischer Zentralrat 366
- Prozessrechtsentwurf 184 f., 195

- qie *siehe* Nebenfrau
- Qing-Dynastie 47, 52, 171, 173, 202 f.
- Qing-Kodex 10, 65, 166, 204, 437
 - Anmerkungen zum Qing-Kodex 192
 - Kindespietät im Qing-Kodex *siehe* Kindespietät, Kindespietät im Qing-Kodex
 - Kommentare zum Qing-Kodex 72
 - Qing-Kodex von 1910 11, 157, 191, 259, 261
 - Schutzgut des Qing-Kodex 110 f., 440, 443
 - Überarbeitungen des Qing-Kodex 65, 183
 - Wertentscheidungen des Qing-Kodex 72–79
- qinquan 22, 98, 104, 219, 230, 261, 286, 311, 317, 449, *siehe auch* fuyuquan, *siehe auch* zunzhangquan
 - Doppelcharakter als Recht und Pflicht 233 f.
 - Erlöschen der qinquan 220, 232 f., 284 f., 313, 354, 409, 433
 - Inhaber der qinquan 230, 267, 284, 312, 354, 399–403, 432
 - Inhalt der qinquan 233–237, 267, 285 f., 315–317, 355 f., 403–407, 431
 - Missbrauch der qinquan 314, 317, 355, 408
 - Suspendierung der qinquan 233, 408 f., 433
 - Überlassung der qinquan 354
 - Vermögensverwaltung *siehe* Vermögensverwaltung als Teil der qinquan
 - Zusammenspiel mit jiazhangquan 234, 248, 263, 315, 404, 428
 - Zustimmungsrechte als Teil der qinquan 237, 267, 317, 356, 403
- qinshu *siehe* Verwandtschaft
- qiqin 50, 80, 206, 262, 295, 428

- Rassedendenken 351
- Rassengesundheit 339 f., 350, 357, 371, 386, 408, 415, 433
- Rechtssystem 26 f.
- Rechtsamt *siehe* Fazhiju
- Rechtspartei 188 f., 191
- Rechtsreform 178, 180 f., 196
- Rechtsstreit 63, 127
- ren *siehe* Menschlichkeit
- Republik China 253, 271, 329
- Riten 35 f., 38–41, 50, 55, 66, 199, 203, 400
 - Ritenamt 199–201, 204
 - Ritenministerium 199 f.
 - Ritenpartei 186, 188 f., 191

- Streit zwischen Riten und Recht 187, 256
- Ritualbuch 17, 48, 109, 154
- rumu *siehe* Amme
- Sakralerbe *siehe* sizi
- Sammelkommentar 11, 72
- san gang *siehe* Drei Bande
- Säugling 87, 112
- Scheidung 161, 244 f., 270, 290, 434
 - einseitige Scheidung 162, 164, 245, 323, 360, 419, 434
 - einvernehmliche Scheidung 164, 244, 270, 323, 359, 419, 434
 - Scheidung durch yijue 162
 - Scheidungstypen 162–164, 244, 419
 - Sieben Scheidungsgründe und Drei Scheidungsausschließungsgründe 162
- Schule 55, 234, 248, 393, 431
- Schwiegereltern 41, 57, 81, 117, 157, 221
- Schwiegersohn 159 f.
- Schwiegertochter 41, 117
 - Schwiegertochter-Werdung 57, 159
- Schwiegervater 160
- Sechs Riten 57
- Selbständigkeit 313, 354
- Senioritätsprinzip 79
- Shang Yang 67 f.
- Shen Jiaben 179, 182 f., 188, 191, 195 f.
- shenfen 21–23, 59, 98, 102 f., 112, 166, 208, 220 f., 223, 286, 297, 301, 336, 347 f., 410, 433
 - shenfen-Dispositionshandlung 372
 - shenfen-Haupthandlung 372
 - shenfen-Nebenhandlung 372
 - shenfenquan 22, 112
- shi e *siehe* Zehn Große Verbrechen
- shumu *siehe* Nebenmutter
- shuzhangzi 118
- shuzi 118 f., 135, 222, 264, 278, 301, 342, 348, 385 f., 388, *siehe auch* eheliches Kind
- Sifayuan 12, 330, 366
- sima 50
- sishengzi *siehe* uneheliches Kind
- sizi 57 f., 83, 112, 114, 117, 121, 136, 160, 206, 224–229, 265–267, 275, 295, 303, 350, 394, 397, 430, 449
 - sizi-Adoption 58
 - Auflösung der sizi-Adoption 128–131, 228 f., 266, 281 f., 307 f.
 - Mitwirkungsbefugnisse bei sizi-Adoption 124–127, 226 f., 266, 279 f., 305 f., 430
 - Rechtsfolgen der sizi-Adoption 127 f., 228, 266, 281, 307, 353 f.
 - Voraussetzungen der sizi-Adoption 122–124, 224–226, 265, 278, 303, 352 f., 430
- Sohn 25, 33, 39–41, 43, 60, 107
- Söhnelosigkeit 118, 122, 125, 130, 224, 303
- Sondervermögen 91, 146, 170, 210, 214, 251, 276, 286, 340, 343, 377, 406, 428, 438, 449
- Sorgerecht *siehe* jianhu
- Staatsanwalt 242, 289, 321, 355, 358, 422
- Staatsdoktrin 47, 69
- Staatswohl 170, 173, 178, 189, 199, 255, 257, 331, 335, 337 f., 340, 363, 433, 438, 443, 446 f.
- Stiefeltern 206, 342, 374, 400, 423
- Stiefkind 112, 206, 423
- Stiefmutter 82, 86, 112, 115 f., 144, 206, 230, 235, 267, 270, 312, 342, 348, 354, 400, 429
 - wiederverheiratete Stiefmutter 87
- Stiefvater 82, 112, 116, 206, 220, 342, 348, 400
- Stiftung 91, 211, 296
- Strafgesetzbuch von 1928 259
- Strafgesetzbuch von 1935 259
- Strafmündigkeit 17
- Strafrechtsentwurf der Qing 185–191
 - Vorläufige Regelungen 187, 190, 258
- Sun Yatsen 253 f., 258, 329, 333, 438, 447
- Teilfamilie *siehe* Familie, Teilfamilie
- Theorie des Familienrechts 22, 371
- Throneingabe 178 f., 184, 191, 195, 197–199
- ti *siehe* Achtung des älteren Bruders
- tiaoli *siehe* allgemeine Rechtsgrundsätze
- Tochter 41, 61, 63, 143, 152, 285

- tongjugongcai 90, 97, 100, 145, 189, 275, 297, 376, *siehe auch* Familienvermögen
- tongyangxi 57, 158, 244, 268, 289, 322, 359, 418
- tongyangxu 158
- Tötungsrecht 142 f., 235
- Traditionalismus während des Krieges gegen Japan 373, 402
- Trauergrad *siehe* Trauerrang
- Trauerrang 80–88, 157, 207 f., *siehe auch* Fünf Trauerränge
- Trauerrang und Strafmaß 78
- Trauersystem 50, 207
- Trauertafel 50, 80, 82, 205, 207, 232, 262, 274, 428
- Trauerzeit 82, 99, 158, 205, 262, 429
- Traum der Roten Kammer, Der 1–2, 17, 64
- übergeordnete Verwandte *siehe* zunzhang
- Überordnung des Mannes 2, 230, 238, 326, 410, 439, 442, 447
- Überseeische Geschäfte 172
- Umgangsrecht 324, 430, 432
- uneheliches Kind 80 f., 117, 222–224, 265, 277, 301 f., 339, 349 f., 367, 386, 398, 400, 427, 429, *siehe auch* jianshengzi, *siehe auch* bishengzi
- Anerkennung 120, 223, 265, 277, 302, 349, 386–388, 430
 - Anerkennungsfiktion 386
- untergeordnete Verwandte *siehe* beiyou
- Unterhaltspflicht 165 f., 246 f., 270, 291, 324, 360, 422–425, 434
- unterrichten 233 f., 315, 431
- Unterstützer 312
- Unterstützungspflicht 317
- Untersuchungskommission 293, 327
- Vater 20, 25, 39, 41–43, 60 f., 112, 116
- leiblicher Vater 112, 116, 220
 - Vater-Kind-Verhältnis 112–116, 119 f., 220, 277
 - Vaterschaftsanerkennungsklage 223 f., 271, 302, 327, 349, 387 f.
 - Vater-Sohn-Einheit 91, 106
 - Vaternamen 112, 220, 347, 411
- Verbanung 143
- Verkauf in Sklaverei 99, 145, 165
- Verlöbniß 148 f., 154, 158, 238, 268, 270, 286, 318, 356, 412 f., 418, 433
- Mindestalter bei Verlöbniß 154, 268, 318 f., 356, 413
 - Mitwirkungsbefugnisse bei Verlöbniß 268, 318–320, 356 f., 413, 433
 - zwingende Wirkung des Verlöbnißes 148, 157, 238, 268, 286, 320, 357, 412–414
- Verlobung ungeborener Kinder 154, 156, 159
- Vermögensfähigkeit 145
- Vermögensverwaltung als Teil der qinquan 236, 267, 284 f., 316, 355, 406, 431
- Versailler Konferenz 272
- Versorgungspflicht *siehe* Unterhaltspflicht
- Vertretung 372
- Verwandteneinheit 77
- Verwandtenrat 226, 231, 240, 305, 341, 371, 408
- Verwandschaft 22, 80, 206, 250, 262, 274, 326, 366, 428
- angeheiratete Verwandschaft 341, 366, 400
 - biologische Verwandschaft 18
 - Blutsverwandschaft *siehe* Blutsverwandschaft
 - fiktive Verwandschaft 80, 111, 120, 206
 - patrilineare Verwandschaft *siehe* Patrilinearität
 - verwandschaftliche Solidarität 340 f., 371
 - verwandschaftsähnliche Sonderverbindung 80, 81, 111, 296, 342, 367, 374
 - Verwandschaftseinteilung 206, 295, 341, 366, 371, 372–374, 428, 438
 - Verwandschaftsgrad 80, 82, 207 f., 343, 367, 374 f., 428
 - Verwandschaftsreform 341, 372, 441 f.
 - Verwandschaftsumfang 207, 262, 343, 367, 374

- Verwandtschaftsverhältnis 139, 342, 437
- zong-Verwandtschaft *siehe* zong-Verwandtschaft
- Verweisungsrecht 221
- Vierundzwanzig Geschichten kindlicher Pietät 47
- Volljährigkeit 109, 124, 165, 232, 236, 275, 285, 287, 352
- Vorläufiges Strafgesetzbuch von 1912 258
 - Ergänzungsregeln 258
- Vormund 230–232, 237, 306, 403, 433
 - Vormundschaft *siehe* jianhu

- waihun *siehe* waiqin
- waiqin 49, 80, 91, 206, 262, 295, 428
- Wang Chonghui 261 f., 272, 300, 366
- Washingtoner Konferenz 272, 293
- wenggu *siehe* Schwiegereltern
- Wiederheirat der Witwe 123, 157 f., 194, 244, 287, 290, 322, 359, 419, 432
- wiederverheiratete Mutter *siehe* Mutter, wiederverheiratete Mutter
- Willensfähigkeit 227, 243, 372, 390
- Witwe 63, 123–125, 127, 266, 275, 279
- Wohnort 234, 263 f., 267, 315, 379, 399, 404, 428, 431
- Wohnsitz 103, 145, 188, 234, 263, 286, 315, 356, 398 f.
- wu fu *siehe* Fünf Trauerränge
- wu lun *siehe* Fünf Beziehungen
- Wu Tingfang 179, 182 f., 259
- wufuqin 80

- Xianxing lü *siehe* Geltendes Gesetzbuch
- xiao *siehe* Kindespietät
- xiaogong 50
- Xiaojing 42–44
- Xiaoxue 47
- xiashang 50
- Xinhai-Revolution 177, 201, 253
- xinzheng *siehe* Neue Politik
- xumingdajiji 124, 226

- yangfu 85, 112, 114, *siehe auch* Adoptivvater
- yanglaodi 147, 165, 217
- yangmu 83–87, 112, 114 f., *siehe auch* Adoptivmutter
- yangzi 58, 112, 131, 221, 229, 264, 267, 292, 295, 309, 350 f., 362, 384, 389, 394, 427, 429 f.
 - yangzi aus eigener zong 131, 133–136, 229, 282, 309
 - yangzi-Typen 131
- yangzi-Adoption 58
 - Anfechtung der yangzi-Adoption 310, 391
 - Auflösung der yangzi-Adoption 138 f., 283, 352, 392
 - Mitwirkungsbefugnisse bei yangzi-Adoption 283, 310, 352, 390, 431
 - Rechtsfolgen der yangzi-Adoption 137 f., 283, 311, 352, 391
 - Voraussetzungen der yangzi-Adoption 136 f., 351 f., 389–391, 430 f.
- yaoshang 50
- yijue *siehe* Scheidung, Scheidung durch yijue
- yingji 122, 306
- yizi 80, 83, 86, 112, 114, 131, 133, 139, 206, 229, 282, 309
- Yuan Shikai 179, 201, 254, 258
- yuqin 88

- Zehn Große Verbrechen 72–79, 98, 141
- ZGB von 1929–1931 365
 - Fertigstellung des Familienrechts 370 f.
 - Gesetzgebungsprinzipien des ZGB 366–369
 - Kommission für Zivilrecht 12, 365, 370
 - Schutzgut des Gesetzes 440
 - Verkündung des Familienrechts 370
 - ZGB-Reform von 1985 449
 - Ziele des Familienrechts 371
- zhancui 50
- Zhang Renfu 195, 197
- Zhang Zhidong 172, 178 f., 184, 186
- zhaomu-Reihenfolge *siehe* Generationsreihenfolge
- zhiding jichengren *siehe* gewillkürter Erbe

- zhong *siehe* Loyalität
 zhongshang 50
 zhongzi 118
 Zhu Xi 17, 47 f.
 zhuhunquan *siehe* Heirat, Verheiraturungsrecht
 zhuhunren *siehe* Heirat, Verheiraturungsrecht
 zhuifu 92, 159–161, 206, 244, 278, 322, 359, 367, 398, 419 f., 449
 zicui 50
 Zivilrechtsentwurf von 1911 194
 - Aufgabe des Entwurfs 260
 - Ausarbeitung des Entwurfs 194–204
 - Leitprinzipien des Entwurfs 199
 - Schutzgut des Entwurfs 251
 - shuominggao 199
 - tiaowengao 198
 - Veröffentlichung des Entwurfs 201
 Zivilrechtsentwurf von 1925/26 293
 - Anwendungsanordnung 328
 - Aufgabe des Entwurfs 327
 - Ausarbeitung des Entwurfs 293–295
- zong 51 f., 81, 205, 207, 341, 369, 372, 432
 zongfa-System 48 f., 81, 118, 366, 416
 zongqin 49, 51 f., 63, 80, 91, 103, 206 f., 246, 262, 295, 428
 zongtiao 48–50, 115–117, 167, 278, 298, 362, 368, 397, 429, 446
 - Abschaffung der zongtiao 339, 341, 366, 368, 375, 389, 411, 438, 440, 448
 zong-Verwandtschaft 22, 49
 zu 51
 zunzhang 75, 88, 101, 166, 375
 zunzhangquan 96, 98, 102–105, 140 f., 219, 441, *siehe auch* qinquan
 - Abschaffung der zunzhangquan 219, 286
 - allgemeine zunzhangquan 97, 101, 109
 - Zusammenspiel mit jiazhangquan 95–98, 141, 145, 151
 Zustimmung 372
 zuzhang *siehe* lineage, lineage-Oberhaupt